

# Sondermüll auf ehemaligen US-Militärstützpunkten

## Bericht vor der UN-Menschenrechtskommission

*von Dominicans for Justice and Peace*

*Am 6. April 2004 brachten die Dominicans for Justice and Peace während der 60. Sitzung der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen einen mündlichen Bericht über die Auswirkungen von Sonderabfällen aus ehemaligen US Militärstützpunkten ein. Am 16. April 2005 wiederholten sie gemeinsam mit der Alliance for Bases Clean-Up (ABC) International ihre Forderungen in dem folgenden Bericht.*

**W**ir wiederholen unseren Aufruf. Die giftige Geschichte der ehemaligen US Militärstützpunkte in den Philippinen verlangt noch immer große Opfer von Mensch und Natur. Vor ihrer Schließung im Jahre 1992 waren Clark Air Force Base und die Subic Naval Base für Interventionen im asiatisch-pazifischen Raum und dem mittleren Osten wichtige Militäranlagen. Hinterlassen wurden verseuchte Gelände innerhalb von insgesamt 75.154 ha Land und Wasser. Letzteres erzeugt nun Vergiftungskrankheiten in betroffenen Gemeinden, besonders unter Kindern.

Unbeeinträchtigt davon zeigt sich das US Verteidigungsministeriums, welches damit gegen seine eigenen Richtlinien verstößt. In vielen Berichten über den ökologischen Status der Clark und Subic Militärbasen an die philippinische Regierung gibt es eine Allgegenwärtigkeit von Beweisen dafür, dass die ehemaligen Basen schwer vergiftet sind und eine umfassende Untersuchung und Reinigung erhalten hätten, lägen sie innerhalb der USA.

### Viele Studien

Die Kontaminierung wird sowohl von der US als auch von der philippinischen Regierung in Dokumenten, Studien und Berichten bewiesen. Der US General Accounting Office Report von 1992, identifiziert kontaminierte Gelände und Anlagen,

die nicht in Übereinkunft mit U.S. Umweltstandards stehen und schätzt Reinigungskosten in gigantischer Höhe.

Die U.S. Department of Defense Drawdown Reports bestätigen verschiedene bekannte vergiftete Gelände. Die Studien von US Consulting Agenturen, die von der philippinischen Regierung beauftragt wurden, basieren auf Bodenproben, die positive Ergebnisse für viele Giftstoffe enthielten, bekunden ernste Besorgnis um das Grundwasser in Clark und warnen vor immanenter Gefahr für Mensch und Umwelt.

Erkenntnisse des philippinischen Gesundheitsministeriums geben hohe Bleiwerte im Blut von Kindern und schwangeren Frauen unter den nach dem Pinatubo Ausbruch nach Clark evakuierten 35.000 Flüchtlingen an. Die Erkenntnisse der Philippine Commission on Human Rights fanden eine hohe Konzentration von Kindern mit zerebraler Lähmung, angeborenen Herzkrankheiten und Verkrüppelungen, die ungewöhnlich für ähnliche Armutgebiete in den Philippinen sind.

Admiral a.D. Eugene Carroll Jr, ein ehemaliger Offizier des Flugzeugträgers USS Midway und der Pazific Task Force, hat 1996 zugegeben, dass Industrieabfälle von Schiffsreparaturen in der ehemaligen Subic Naval Base in den Boden und das Meer gegossen wurden und dass, um militärische Anforderungen zu erfüllen, Umweltfragen völlig ignoriert wurden. Eine unabhängige Stu-

die von Dr. Rosali Bertell von dem kanadischen International Institute on Public Health fand ebenso eine Verbindung zwischen einer hohen Anzahl von Leberschäden, Schäden im Zentralnervensystem sowie in Reproduktionsorganen unter der Bevölkerung verschiedener Gemeinden innerhalb der verseuchten Gebiete.

Neuerdings berichtete eine Studie des Philippine Environmental Management Bureau, dass drei große Flüsse innerhalb des ehemaligen Geländes der US Subic Naval Base hohe Werte von Chrom sechs aufweisen. Chrom sechs kann Atemprobleme, Unfruchtbarkeit und verschiedene Arten von Tumoren hervorrufen und wurde auf den Militärbasen in verschiedenen Arbeitsprozessen gebraucht. Die Flüsse sind wichtige Trinkwasserquellen für die anliegende Stadt- und Landbevölkerung.

Eine weitere Gesundheitsstudie des Philippine Department of Health aus dem August 2004 zeigt, dass nach einer zufälligen Untersuchung 47 von 97 Menschen die in CABCOM, dem ehemaligen Motorenlager Clark Base, wohnten, hohe Arsen und Bleiwerte in ihrem Blut aufweisen. Die Erkenntnisse sind auch ein Hinweis auf die Gesundheitssituation von 35.000 Familien, die nach dem Ausbruch des Vulkans Mt Pinatubo nach CABCOM evakuierten.

*Die Dominicans for Justice and Peace fungieren als ständige Mission vor der UN-Menschenrechtskommission.*

Außerdem fand die People's Task Force for Bases Clean-up, 26 mit sogenannten Persistent Organic Pollutants (POPs) kontaminierte Bereiche in Clark und Subic, die Umwelt, Menschen und Tiere bis viele Jahrzehnte nach der Schließung der Stützpunkte schädigen werden. POPs sind bösartige Chemikalien mit langfristigen, akkumulativen und sich global verbreitenden Eigenschaften, die nach der Stockholm Convention verboten sind.

## Prinzessin Caroline

In der Folge der Internationalen Kampagne von ABC hat ihre Hoheit Prinzessin Caroline als Präsident der World Association of Children's Friends am 26.10.2004 500 Kinder mit Vergiftungskrankheiten aus Clark und Subic, besucht. Die angeheiratete Prinzessin von Hannover hat sich 2002 persönlich an US Präsident George W. Bush bewandt, um alle notwendigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen um diese kritische und lebensbedrohliche Situation anzugehen und die humanitäre Hilfe und Kompensation der Opfer und ihrer Familien zu erreichen.

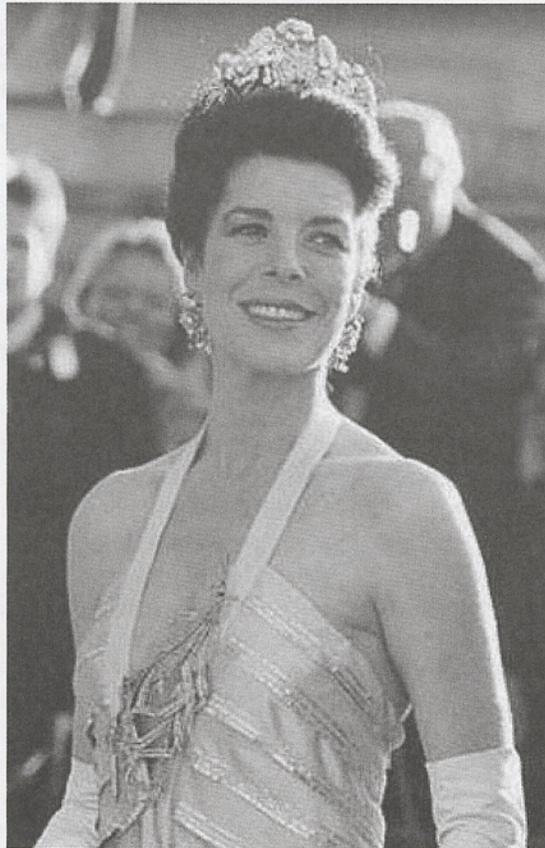
Ein Sprecher des US Präsidenten informierte Prinzessin Caroline nur über die US Position, die jede Verantwortung mangels rechtliche Zwänge ablehnt. In ihrer Schlussbemerkung während ihres Besuches betonte Prinzessin Caroline, dass »das Leben keines Kindes von Schmerzen und Zwängen zersetzt werden sollte. Kein Elternteil verdient die unnatürliche Erfahrung ihre Kinder zu überleben. Und keiner Regierung sollte es gestattet sein, diese Situation zu ignorieren, indem sie sich rechtlich, aber nicht moralisch rechtfertigt.«

Zwölf Jahre nachdem sich die US-Streitkräfte von ihren Militärbasen in den Philippinen zurückgezogen haben, sind die ehemaligen Arbeiter der Militärbasen und die in der Mehrheit unter der Armutsgrenze lebenden Anwohner, noch immer Opfer von Krankheiten und Tod und müssen viel Geld für medizinische Diagnose und Behandlung aufwenden.

## Politischer Wille?

NGOs bieten Dienstleistungen und Beratung für die Opfer, leiden jedoch unter mangelhaftem Zugang zu den staatlichen Gesundheitsinstitutionen, und unter dem Mangel an Mitteln um angemessene Diagnose und Behandlung bereitzustellen.

Der philippinischen Regierung mangelt es an technischen Kapazitäten, Geldern, Expertise und vor allem an dem politischen Willen das volle Ausmaß der Kontamination und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Leben von Mensch und Umwelt zu untersuchen. Sogar die dem philippinischen Senat eigene Philippine Task Force on Hazardous Waste in Former US Installations, die von den Ministerien für Umweltschutz und natürliche Res-



Ein Herz für vergiftete Kinder — Prinzessin Caroline

Quelle: Wordroots.com

ourcen, dem Außenministerium und dem Gesundheitsministerium geführt wird, ist an dem Mangel an politischem Willen und finanzieller Unterstützung durch Entscheidungsträger gescheitert. Und nun, da die philippinische Führung versucht die US Regierung nach dem Rückzug aus dem Irak friedlich zu stimmen, sind die Verhandlungen über Säuberung und Unterstützung

ohne Aussicht auf Wiederaufnahme gestoppt.

## Internationales Recht

Die US Regierung behauptet, dass das US-philippinische Military Bases Agreement die Verantwortung für die Säuberung nicht festlegt — ungeachtet der Tatsache, dass der Vertrag vor der Ankunft des Umweltbewusstseins in Regierungen weltweit unterzeichnet wurde. Die Position, dass die USA ohne Klausel, die ihre Verantwortung in diesem Vertrag festschreibt, nichts tun kann, wurde dadurch widerlegt, dass die USA einen Geldtopf für die Sanierung von Militärbasen in Kanada, Europa und Asien eingerichtet haben, deren Verträge ebenso keine Verantwortung festlegen.

Der Vorwurf der US Regierung, die Philippinen würden ihrerseits ihre Pflicht zur Sanierung verletzen, wurde von einem Joint Committee des Senates widerlegt: »In diesem Vertragswerk und seinen Ergänzungen steht nichts, dass die USA dazu autorisiert, Territorialgewässer mit Giften zu verschmutzen und die Umwelt durch unkontrollierte Lagerung von Giftmüll innerhalb der Militärbasen zu zerstören und damit die Leben der Bewohner in ihrer Umgebung zu gefährden.«

Diese Verweigerung der Verantwortung steht im Widerspruch des Gesetzes der guten Sitte und der in internationalem Recht verankerten Fürsorgepflicht von Staaten, gemäß der die USA als Autorität in den ehemaligen Militärbasen die Pflicht hatte Umweltverschmutzung zu verhindern. Außerdem widersetzt sich ihre Verweigerung Punkt eins der Stockholmer Konvention, in welchem Menschenrechtsfragen und Umweltschutzfragen miteinander verflochten werden.

## Empfehlungen

Daher werden folgende Schritte zur unmittelbaren Umsetzung vorgeschlagen:

dass die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen

den Sonderbeauftragten für Giftmüll beauftragt die oben genannten Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen;

dass die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen die Regierung der USA dazu auffordert den Opfern und ihrer Organisation, der Alliance for Bases Clean-up International und ihrer Partner, unmittelbar medizinische Hilfe, Kompensationen und andere für notwendig er-

achtete Projekte zukommen zu lassen;

dass die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen die Regierung der USA dazu auffordert unmittelbar mit einer Voruntersuchung der Gelände zu beginnen um schließlich eine umfangreiche Untersuchung und Sanierung durchzuführen; und

dass die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen

die betreffenden Agenturen der UN und andere Mitgliedsstaaten dazu aufruft, medizinische, technische und andere Formen der humanitären Unterstützung den Betroffenen durch deren Organisationen, der ABC-International und ihren Partnern, direkt zukommen zu lassen.

*Der Bericht wurde von Philipp Bück aus dem Englischen übersetzt.*

## Katilingbanong Pagdumala Sa Biya (KPB)

KPB ist eine an der Gemeindeebene ansetzende Initiative, die das Umweltbewusstsein fördern und Verantwortungsbewusstsein von Menschen für deren Abfälle weiterentwickeln möchte. Die Initiative konzentriert sich darauf, Gemeinden dazu zu befähigen ihre Abfallprobleme zu lösen. Nachdem Partners Committed to Environmental and Economic Management (PCEEM) aus Cebu die Finanzierung zugesagt hatten, begann im Oktober 2001 in fünf Barangays von Cebu die Pilotphase.

Zwar ist es noch ein weiter Weg bis unsere Umwelt wieder gesund und sauber ist, die Initiative macht sich jedoch bereits bemerkbar. Sie hat Kinder und Familien dazu ermutigt, Abfälle zu schätzen und damit Geld zu verdienen. Auch Schulen, sowie das etablierte Unternehmertum werden seit Projektbeginn mit einbezogen. Im Jahre 2003 wurde das Projekt auf sechs weitere Barangays ausgeweitet.

Das KPB Projekt ist so strukturiert, dass jede Gemeinde es selbstständig tragen kann — dank einer Area Task Force. Nachdem solche Area Task Forces eingerichtet sind, kann das Projekt weitergeführt werden selbst wenn die Initiatoren sich aus der Gemeinde zurückziehen. Die Task Forces sind Speerspitze und Replikatoren des Projektes. Sie initiieren den Ankauf wiederverwertbarer Stoffe, vermitteln Orientierungstreffen innerhalb der Gemeinden und bauen Zeitpläne für Begrünungs-, Säuberungs- und Kompostierungsaktivitäten auf. Zusätzlich koordinieren sie Besprechungen, Seminare und Trainings um die Selbstorganisation der Gemeinden zu fördern.

Aufgrund des regelmäßigen Ankaufs von Abfällen in den Gebieten hat KPB in den ersten Gemeinden sechs lokale Unternehmen und in den neu hinzu gekommenen Gemeinden 15 Unternehmen geschaffen. Einige der Unternehmer sind Mitglieder der Area Task Forces, die mit dem Ankauf von Materialien begonnen und nun weitere Erwerbsquellen erschlossen haben, während andere sogenannte Junk Shops unterhalten.

In den fünf Pilotgemeinden wird auch eine Umweltkooperative aufgebaut. Die Kooperative dient als Bank für die von den Mitgliedern dank des Müllankaufs verdienten Ersparnisse. Es wird geplant die gemeinsamen Ersparnisse als Grundlage für ein Mikrofinanzierungsprojekt zu nutzen, wodurch den Mitgliedern wiederum Kredite für die Erschließung weiterer Erwerbsquellen zur Verfügung stünde. Zur Zeit wird das Projekt bei der Securities and Exchange Commission registriert.

Als ein Teil ihrer Beratung wurde von KPB auch der Bahandi Sa Kinaiyahan Wettbewerb organisiert. Hier werden kreative und aus Abfällen hergestellte Produkte und Spielzeuge während der jährlichen Earth Month Feierlichkeiten ausgezeichnet. Der Earth Month wurde im April 2002 zum ersten Mal durchgeführt und ist mittlerweile ein Forum für Menschen, die den tieferen Sinn der Fürsorge und Hilfe für die Leiden der Mutter Erde kreativ aufzeigen. Die Vorschläge aller Teilnehmer bestehen komplett aus wiederverwertbaren Materialien und es werden nur umweltfreundliche Stoffe verwendet. Jeder der Teilnehmer muss eine Schulung zur umweltpolitischen Orientierung besuchen, damit sein Vorschlag gültig ist. Hierdurch wird in erster Linie das Umweltbewusstsein der Bevölkerung geschult, um sie zur aktiven Vorhut der Rettung von Mutter Erde zu machen.

Ebenso hat das KPB Projekt Sammelaktionen an Kanälen und Flüssen initiiert. Darüber hinaus ermutigt KPB ihre Mitglieder neue aus Abfall hergestellte Produkte zu vermarkten. Eine Vielzahl von Abfallerzeugnissen, wie z.B. Türendekorationen aus gerolltem Telefonbuchpapier und aus Zeitungen geflochtene Körbe, finden nun einen wachsenden Markt.

*Quelle: Lihok Pilipina Foundation, Inc*